Dr. Karl Franz Lusser (1790-1859) als urnerischer Landschaftsmaler

Autor(en): **Stadler-Planzer, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera**

Band (Jahr): **35 (1984)**

Heft 2

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-393536

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

HANS STADLER-PLANZER

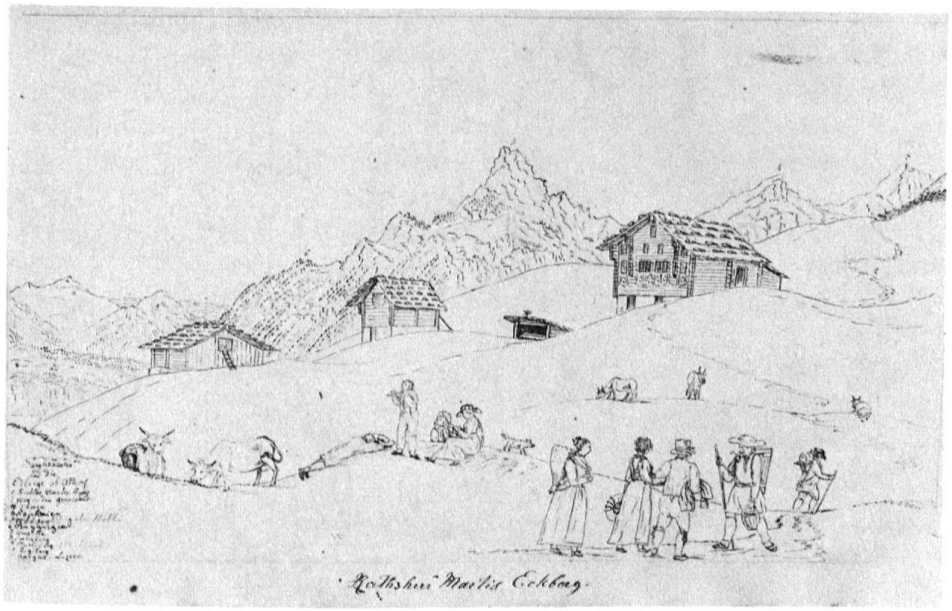
Dr. Karl Franz Lusser (1790–1859) als urnerischer Landschaftsmaler

Dr. Karl Franz Lusser lebte 1790–1859 in Altdorf. Er war Arzt und Naturforscher. Nebst einem historischen, landeskundlichen und naturwissenschaftlichen Werk hat er vor allem eine grosse Sammlung topographischer Zeichnungen hinterlassen, welche sich heute im Staatsarchiv Uri in Altdorf befindet. Die Sammlung ist nicht nur von grösstem dokumentarischem Wert für viele wissenschaftliche Disziplinen, sondern auch eine beachtliche künstlerische Eigenleistung und ein Meilenstein in der urnerischen Landschaftsmalerei.

Mehr und mehr ist die Kunstwissenschaft bestrebt, die Kunst- und Kulturobjekte in ihrem ganzheitlichen Zusammenhang zu erfassen. Deshalb gewinnen für die Kunstgeschichte geographische, volkskundliche und historische Quellen an Bedeutung. Aus diesem Grunde möchte ich auf das Leben und Werk eines Mannes hinweisen, der zwar in der Innerschweiz nicht gerade unbekannt, jedoch als Gewährsmann für die Kunstgeschichte kaum genügend erkannt ist: Dr. med. Karl Franz Lusser (1790–1859) von Altdorf[1].

Das Leben

Karl Franz Lusser wurde 1790 in Altdorf geboren. Sein Vater Josef Maria Lusser war Politiker und hatte 1798 das nicht leichte Amt des Distriktstatthalters von Uri inne. Obwohl die Familie von den revolutionären Ereignissen hart getroffen wurde, war es Karl Franz möglich, einen akademischen Beruf zu erlernen. Er studierte «aus Vorliebe für die Naturkunde» Medizin und liess sich 1815 als Arzt in Altdorf nieder. Der 1817 mit Therese Müller geschlossenen Ehe entspross 1822 der einzige Sohn Gebhard, welcher später Pfarrer von Altdorf wurde. Nach erfülltem strengem Tagwerk las der Arzt am Abend geschichtliche wie naturkundliche Literatur und verarbeitete das Gelesene und die eigenen Beobachtungen in umfangreichen Notizen und Exzerpten. Auf den oft langen Märschen zu den Kranken beobachtete er die Natur, das Land und die Leute. «Hin und wieder gönnte er sich einen ganzen Tag für seine Forschungen. Dann war er zwölf bis sechzehn Stunden unterwegs. Kein Bewohner Altdorfs dürfte so viele Berge und Täler, Alphütten und Menschen so oft besucht haben wie Dr. Lusser. Und mit welcher Gründlichkeit er alles beobachtete! Stets war er ausgerüstet mit der Botanisierbüchse. Nie durften auch Bleistift und Skizzierblatt fehlen.»[2] Obwohl einer Politikerfamilie angehörend, war ihm das öffentliche Leben eher nebensächlich. Doch er konnte sich der Ämter nicht ganz erwehren. 1846 wurde er sogar Landesstatthalter, und in den schweren Jahren von 1848–1850 war ihm die Bürde des Landammannes übertragen. Karl Franz Lusser starb 1859, nach einem erfüllten, arbeitsreichen Leben.



1 «Rathsherr Martis Eckberg». Die Eggberge sind die hoch über dem Altdorfer Bannwald gelegenen Heimwesen. Franz Karl Lusser hielt 1819 dieses typische Urner Bergbauernhaus mit Trogdecke und zwei Ställen zeichnerisch fest. Den Vordergrund staffierte er in idyllischer Art mit verschiedenartigen Bauerngestalten und einem Herrenpaar aus. Solche «Nebensächlichkeiten» finden beim Volkskundler grosses Interesse. Das Panorama vom Diepen bis zum Rigiberg ist numeriert und beschrieben. Derartige Panoramen mit Beschreibung sind unter Lussers Zeichnungen immer wieder zu finden, Leckerbissen für den Geographen und Namenforscher (aus «Scizzen und Landschaften», S. 133).

Das Werk

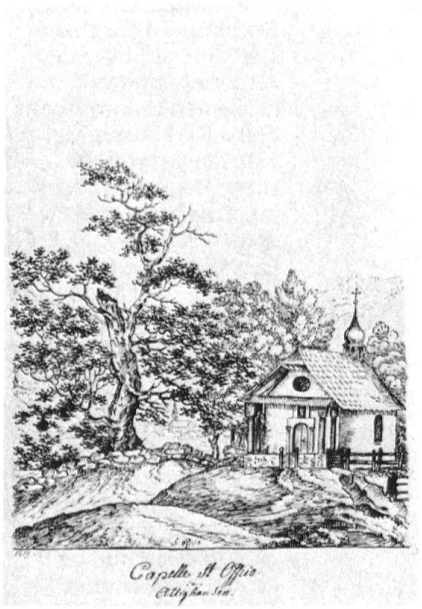
Karl Franz Lusser war ein geistig sehr regsamer Mensch, der nach der Art eines Universalgelehrten für alles Interesse hatte, jede Beobachtung vertiefte und in ein grosses Ganzes einzufügen bestrebt war. Das Ziel seiner geistigen Bemühungen war die gesamtheitliche Erfassung und Darstellung des Landes Uri, welchem er sehr zugetan war. Er umriss öfters den Plan für diese umfassende Arbeit:

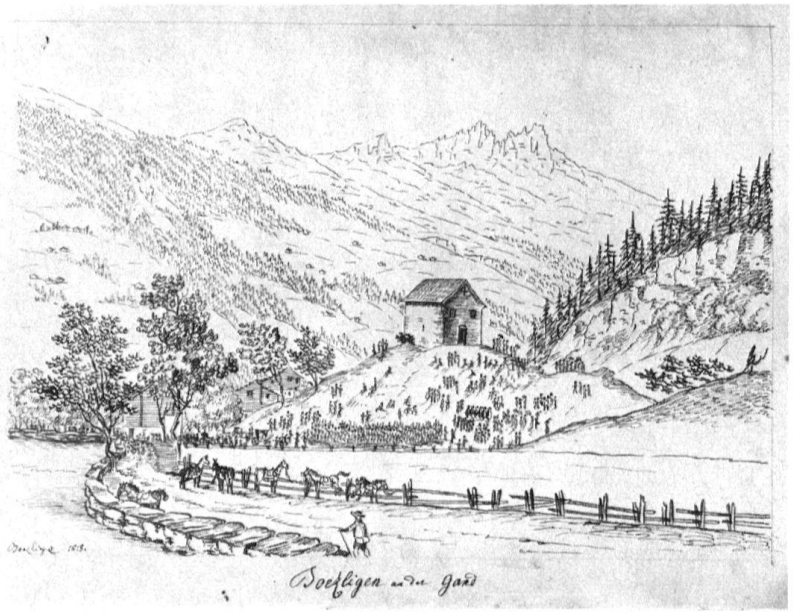
1. Band: Beschreibung des Landes. – 2. Band: Beschreibung der Bewohner. – 3.–5. Band: Geschichte der Urner von 853 bis 1850. – 6. Band: Alphabetische Ortsbeschreibung[3]. – «Ein innerer Drang», schrieb Lusser, «mich meinen Mitbürgern mitzuteilen und deren Vaterlandsliebe zu wecken und zu beleben, regte sich immer wieder.»[4]

Lusser konnte nicht alle weitgesteckten Ziele erreichen. Dazu reichte sein Leben nicht aus. Viele Notizen, Skizzen und Manuskripte befinden sich unfertig oder unveröffentlicht in seinem Nachlass[5]. In dienstfertiger Art teilte er seine Entdeckungen und Erkenntnisse auch seinen Freunden mit, wodurch manches Eingang in die Fachliteratur fand. Ferner liegen mehrere gedruckte natur- und landeskundliche sowie geschichtliche Werke vor[6]. Karl Franz Lusser ist wohl der wichtigste Zeuge Uris im 19. Jahrhundert und bietet einen ausgezeichneten Einblick in Land und Leute von damals.

Karl Franz Lusser als Zeichner

Von besonderem Interesse ist Lussers Werk als Landschaftszeichner. Lange Zeit beschränkten sich die topographischen Wiedergaben aus Uri auf die stark stilisierten Darstellungen des Fleckens Altdorf (z. B. durch Matthäus Merian)[7]. Erst die Alpenmaler – im Urner Gebirge war Caspar Wolf ihr Bahnbrecher – bereicherten sowohl zahlenmässig wie thematisch die topographischen Ansichten aus





2 «Capelle St. Offrio in Attighausen». In dieser behäbigen, spätbarocken Art, wie sie Dr. Lusser 1819 noch sah und mit der Feder festhielt, besteht die Kapelle nicht mehr. Ähnliche Beispiele finden sich viele in Lussers Werk. (aus «Scizzen und Landschaften», S. 59).

3 «Boezligen an der Gand», 1818. Karl Franz Lusser zeigt die Urner Landsgemeinde auf dem historischen Platz unter dem Pulverturm in Schattdorf, rundherum das bunte Leben der Zuschauer. Der Hintergrund bietet einen Ausblick auf die Schächentaler Berge sonnseits mit den Windgällen (Federzeichnung aus «Scizzen und Landschaften», S. 69).

Uri und befruchteten viele Künstler. Einen grossen Aufschwung der urnerischen Landschaftsmalerei brachten Franz Xaver Triner (1766–1824) und Heinrich Triner (1796–1873)[8].

Doch alle diese Zeichner und Maler schufen grösstenteils Darstellungen für das Publikum und wählten dementsprechend ihre Themen: Dörfer, Weiler, historische Gedenkstätten, Strassen-, Brücken- und Hospizbauten. Karl Franz Lusser hingegen war frei von derartigen Rücksichten. Er zeichnete bei seinen Gängen zu den Kranken oder während seiner Forschungswanderungen, was ihn interessierte, was er für sein Sammel- und Forschungswerk festhalten wollte. Seine Themenwahl ist deshalb ungezwungener und spontaner, sein Werk vielfältiger, die geographische Ausdehnung seines zeichnerischen Œuvres in Uri kaum eingegrenzt. Darin liegt das besondere Verdienst Karl Franz Lussers.

Seine Neigung zum Zeichnen zeigt sich schon in tagebuchartigen Reiseschilderungen aus der Studentenzeit, die er in humoristischer Art illustrierte. Auch die 1829 und 1842 veröffentlichten geologischen Profile[9] zeugen von seinen Fähigkeiten zur anschaulichen Darstellung. Doch am wichtigsten ist die Sammlung seiner Zeichnungen. Der erste Band, ein stattlicher Foliant mit dem Titel «Scizzen und Landschaften aus Uri», umfasst auf 363 Seiten über 500 Bleistift- und Kohlezeichnungen, Aquarelle und Graphiken. Der zweite Teil, als «Ansichten von Uri II. Sammlung» beschriftet, beinhaltet rund 40 Bilder. Beide Bände befinden sich heute im Staatsarchiv Uri in Altdorf, der erste allerdings nur als Dauerleihgabe der Schweizerischen Landesbibliothek in Bern.

Abb. 1–3

Abb. 4

Die Sammlung der Lusserschen Zeichnungen hat vor allem einen einmaligen und kaum zu überschätzenden dokumentarischen Wert. Die allermeisten Bilder sind unveröffentlicht. Sie bilden eine Fundgrube nicht nur für den Historiker, sondern auch für den Geographen und Volkskundler, ferner für die Denkmalpflege und für die Inventarisation der Kunstdenkmäler. Die Bilder dürfen auch als eine

eigenständige künstlerische Leistung bewertet werden. In der Frühzeit schulte sich Karl Franz Lusser an Werken von Franz Xaver Triner, indem er dessen Bilder sammelte (viele Trinersche Kupferstiche befinden sich unter den «Scizzen und Landschaften») und kopierte. Doch bald zeichnete Lusser fast ausschliesslich nach der Natur und entwickelte dabei einen eigenen, unverkennbaren Stil.

Die Bände stehen im Staatsarchiv Uri zur Verfügung und laden jedermann zur ruhigen Betrachtung ein. Wer Uri im 19. Jahrhundert kennenlernen will, gönne sich einige Stunden dafür. Er wird es mit grossem Vergnügen und reichem Gewinn tun.

Résumé

Le Dr Karl Franz Lusser, médecin et naturaliste, vécut de 1790 à 1859 à Altdorf. Outre un ouvrage historique, géographique et scientifique, il légua à la postérité une grande collection de dessins topographiques conservés aujourd'hui aux Archives de l'Etat d'Uri à Altdorf. Cette collection possède non seulement une très grande valeur documentaire pour nombre de disciplines scientifiques, mais encore elle constitue une performance artistique remarquable et marque une étape décisive dans la peinture paysagiste uranaise.

Riassunto

Karl Franz Lusser visse a Altdorf dal 1790 al 1859. Il medico e naturalista ci ha lasciato, oltre alle opere concernenti la storia, la geografia e le scienze naturali, una vasta raccolta di disegni topografici custoditi oggi presso l'Archivio di Stato del canton Uri, a Altdorf. La grande importanza di questa collezione sta sia nel suo valore documentario per numerose discipline scientifiche, sia soprattutto nella sua qualità di opera autonoma all'interno della pittura di paesaggio del canton Uri.

4 «Der Gletscher im Erstfelderthal». Tuschzeichnung 1830. Nebst historischen Stätten, Kunst- und Kulturobjekten zeichnete Lusser mit Vorliebe Naturschönheiten, Berge, Gletscher, Wasserläufe, Gebirgspanoramen usw. (aus «Ansichten von Uri», S. 68).

Anmerkungen

[1] Dr. Karl Franz Lusser fand bis heute keine umfassende Würdigung und Darstellung in der Literatur. Am wichtigsten ist: HENSLER, THOMAS/DIETHELM, ARNOLD. Dr. med. Karl Franz Lusser 1790/1859, Landammann, Naturforscher. Sein Leben, sein Werk. (Jahresgabe der Kantonsbibliothek Uri 6, 1959, 71 S., ill.)

[2] HENSLER (wie Anm. 1), S. 16 f.

[3] HENSLER (wie Anm. 1), S. 24.

[4] HENSLER (wie Anm. 1), S. 26.

[5] Der Nachlass befindet sich teilweise im Staatsarchiv Uri in Altdorf.

[6] LUSSER, KARL FRANZ. Geognostische Forschung und Darstellung des Alpen-Durchschnitts vom St. Gotthard bis Art am Zugersee. (Denkschrift der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft, 1829, Bd. 1, Abt. 1, S. 144–172. ill.)

KÄLIN, MEINRAD/LUSSER, KARL FRANZ. Zwölf Ansichten der neuen St. Gotthards-Strasse. Gez. und gest. von M'K'. Mit einer Einleitung und erklärenden Beschreibungen von Herrn Lusser M. D. aus Altdorf. Zürich, Heinrich Füssli und Comp., 1830. – 72 S. 12 Taf. 1 Karte.

KÄLIN, MEINRAD/SUTER, JAKOB/LUSSER, KARL FRANZ. Fünfzehn Ansichten der neuen St. Gotthards-Strasse vom St. Gotthard-Hospiz bis Lugano. Nach der Natur gez. und geäzt von M'K' und J'S'. Nebst einer Beschreibung von Herrn Lusser M. D. aus Altdorf. Zürich, Heinrich Füssli und Comp., 1833. – 72 S. 15 Taf.

LUSSER, KARL FRANZ. Der Kanton Uri, historisch, geographisch, statistisch geschildert. St. Gallen und Bern, Huber u. Comp., 1834. – 129 S. (Gemälde der Schweiz 4. Neuere Ausgabe: Genf, Slatkine, 1978.)

LUSSER, KARL FRANZ. Nachträgliche Bemerkungen zu der geognostischen Forschung und Darstellung des Alpendurchschnitts vom St. Gotthard bis Art am Zugersee. (Neue schweizerische Denkschrift der Schweizerischen naturforschenden Gesellschaft VI, 1842, S. 1–15, 3 Faltprofile.)

LUSSER, KARL FRANZ. Leiden und Schicksale der Urner während der denkwürdigen Revolutionszeit [...]. Altdorf, Zgraggen, 1845. – VIII, 403 S. (Neuere Ausgabe in: Jahresgabe der Kantonsbibliothek Uri, Bd. 11/12, 1964/65.)

LUSSER, KARL FRANZ. Geschichte des Kantons Uri von seinem Entstehen als Freistaat bis zur Verfassungs-Änderung vom 5. Mai 1850. Schwyz, Eberle, 1862. – XVI, 644 S. (posthum).

[7] Vgl. dazu STADLER, HANS. Die graphische Sammlung von Dr. Koenig – Depositum in der Kantonsbibliothek Uri. («Urner Wochenblatt» 1981, Nr. 37.)

[8] GISLER, FRIEDRICH. Verzeichnis der Trinerschen Bilderwerke. (Historisches Neujahrsblatt von Uri 1924 und 1925.)

[9] Vgl. Anmerkung 6.

Abbildungsnachweis

1–4: Photostudio Regina Püntener, Altdorf.

Adresse des Autors

Dr. Hans Stadler-Planzer, Historiker, Staatsarchivar, Staatsarchiv Uri, 6460 Altdorf